

11.TuS Wanderung 2023 – Hardtbergturm (Alternative zur angedachten Wanderung Via Mattiacorum)

Der Grund kurzfristig umzuplanen waren ein paar (genehmigte und gegönnte) Wochen Urlaub von **Elke** unserer TuS-Wanderleiterin mit **Anne** und **Katharina** in Chile, von wegen der sintemals dortigen beruflichen „Heimat der Eulerei“. In Gedanken an unsere langsam beginnenden Winterzeit erhalten die daheimgebliebenen TuS WanderInnen ein interessante Information:

„Uns geht's gut. Hier geht es in den Sommer über, aber wie an vielen Stellen in der Welt ist das Wetter nicht so, wie es die Einheimischen erwarten. Es sollte schon wärmer sein, aber für uns ist es okay. Heute hatten wir 24°C und blauen Himmel. Allemal besser als zuhause.“

Die TuSserInnen werden nicht neidisch, denn sie gehen ihrem geliebten Wandersport nach und als Alternative hatte sich **Elke**, vor dem Start nach Chile, mit **Sabine** besprochen und diese heutige jahreszeitlich passende Nebelalternative ausgeguckt.

Es war schon einige Minuten nach 10:00 Uhr und unsere sonst so pünktliche **Sabine** und ihrn **Klaus** waren noch nicht am Start an der FHH nicht eingetroffen. Doch zum geplanten Abwanderzeitpunkt konnten die TuS WanderInnen – 11 Fitte und 6 Freudige – flotten Wanderschrittes loslegen, um durch den Steinbacher Heimatwald nördlich zur Bushaltestelle des 261er an der Kronberger Waldsiedlung zu gelangen.

Die **Fitten** fuhren bis zur Haltestelle „Sodener Stock“ und dort gesellte sich noch **Marlies** dazu. Für nun alle 12 Fitte führte der Weg - insgesamt ca. 12 Kilometer - hinab ins Kronthal und von da ab einen fast gravottisch anmutenden, emporstrebenden Wanderabschnitt über den Edelkastanienweg (Keschteuch) Richtung Hardtbergturm.

Details zum Turm usw. was man bei schönen Wetter gesehen hätte, siehe im Berichtteil „**Freudige**“.

Nach kurzer Verschnaufpause führte der Weg für die Fitten durch den herbstlichen, manchmal mystisch anmutenden Nebelwald, der auch seine angenehmen Seiten zeigte; denn geregnet hat es nicht. Die Luft war eher etwas für den Teint der weiblichen TuSserinnen gedacht???

Über den Fünffingerplatz führte der Weg zum Kronberger Friedhof und weiter auf dem Ludwig.Christ Weg entlang dem Rentbach zum Einkehrschwungtreff „Zum Schützenhof“, direkt am ehemaligen Frankfurter Tor gelegen.

Die 6 **Freudigen** der TuS Wandersektion starteten ihre Nebelwanderung am Königsteiner Kreisel, ihnen wurde die lange, gravottische Steigung welche, wie beschrieben, die Fitten absolvieren mussten, nur mit einer mäßigen Steigung zum Hardtbergturm quasi geschenkt.

Mit dem neuen Hardtbergturm ist zwischen der Kurstadt Königstein und seinem Stadtteil Mammolshain ein spektakulärer Erlebnispunkt entstanden. Auf einer Höhe von 409 m ü. NN gelegen bietet der 32 Meter hohe Turm einen atemberaubenden Weitblick über die Taunushänge, die Rhein-Main-Ebene mit der Skyline von Frankfurt sowie die Burgen von Königstein, Falkenstein und Kronberg. (Aber leider nicht bei diesem Nebelwetter - nix war zu sehen.) Um auf die normalerweise tolle Aussichtsplattform zu gelangen mussten 140 Treppen unter die Füße genommen werden. Vier Erkundungsebenen geben auf dem Weg dorthin die Möglichkeit innezuhalten und neue Blickwinkel über die Baumwipfel und Hänge des Taunus zu genießen. Die 80 Tonnen schwere Stahlkonstruktion besticht sowohl durch ihre elliptische Grundform als auch durch ihre einheitlich seidengraue Lackierung, die sich mit aufsteigender Höhe mit dem Himmel verbindet.

Der neue Turm steht an genau der Stelle, an dem im Jahr 1884 der erste Hardtbergturm aus Holz durch den Taunusclub errichtet wurde. Dieser hielt jedoch nicht lange und wurde 1899 durch eine zunächst 12 Meter hohe Eisenkonstruktion ersetzt. Im Jahr 2012 musste der Turm schließlich wegen Baufälligkeit gesperrt und im Mai 2021 abgerissen werden, um Platz für den heutigen Turm zu machen.

Leider erklimmte nur Seniorwanderer **Jochem** diesen architektonisch ansprechenden Turm mit seinen vier Erlebnis- bzw. Verschnaufebenen um die normalerweise sein sollende Aussichtsplattform zu erreichen. An diesem Tag keine Aussicht, obwohl die Plattform dafür da war, nur dahin wabernde Nebelschwaden und feuchte Luft.

Nach unserem benebelten Gipfel führte die Route gemächlich abwärts auch über den Fünffingerplatz um bald dem Bettelstab zu nähern. Ab hier folgten wir größtenteils dem „Erdbeerweg“ des Kronberger Obstgartenvereins zu folgen. Dieser führte nach am Friedhof Thalerfeld vorbei und an der Erlebnis-Obstwiese hatten wir eine kurze Rast verdient.

Die vom Gartenbauverein angelegte Wiese bietet mit Ihren Informationsstationen und 40 beschilderten Obstsorten Wissenswertes zum Obstanbau Kronberg und seinem Ökosystem.

Die Rast bleibt Monique in guter Erinnerung; denn justament als wir rasteten kam eine Dreimädelgruppe vorbei und kaum zu glauben, es waren Französinen und eine davon entpuppte sich als Bekannte von Monique. So klein ist die Welt.

Nun führte unser Weg auf dem Thaler Feldweg, über den Eselspfad, den Kronthaler Weg direktemang zum Einkehrschwung im Schützenhof. Dort vereinten sich die Freudigen – die etwas früher da waren – mit den Fitten um verbrauchte Kalorien durch herzhafte Schnabulierereien zu ersetzen.

Ganz herzlichen Dank an die Nebel-WanderleiterInnen **Sabine** und **Jürgen R.** Als mystische (sagenhafte) Wanderung in guter Erinnerung bleibend.















